

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

107 (17.4.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Serlagshaus: Sommerstraße 3-5, Karlsruhe
7227 bis 7241 und 7242 bis 7243, Postfach 1000, Karlsruhe

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Samstag, den 17. April 1943

17. Jahrgang / Folge 107

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Dummdreiste Ausflüchte des bloßgestellten Weltjudentums

Verlogene Entschuldigungen und schamlose Dementis zu den furchtbaren Anklagen von Katyn - Das Beweismaterial ist lückenlos und unanfechtbar

Berlin, 16. April. Vier Tage lang hat das Weltjudentum zu der furchtbaren Anklage des jüdisch-bolschewistischen Massenmordes im Blutbad von Katyn geschwiegen. Nachdem Hunderte von unbestechlichen Zeugen die Massengräber am Kofarubühgel mit den nachlässig ermordeten mehr als 12.000 Offizieren der ehemaligen polnischen Armee gesehen und die Einzelheiten dieses gräulichen Verbrechen...

Mittels Genickschuß erschossen
Smolensk, 16. April. Die Untersuchung und die Identifizierung der von den jüdischen Funktionären der GPK auf bestialische Art ermordeten Offiziere der ehemaligen polnischen Armee im Blutbad von Katyn werden mit allem Nachdruck fortgesetzt. Auf Einladung der mit der Untersuchung und Aufklärung der Hintergründe des furchtbaren Verbrechens der Heutzeit befaßten deutschen Wehrmachtbehörden traf eine aus sachkundigen polnischen Personaloffizieren bestehende Abordnung in Smolensk ein, um sich an Ort und Stelle im...

Die Kultur Europas zu retten habe und für dessen Wiederaufbau der Erzbischof von Canterbury in britischen Kirchen beten läßt.
Am Kuban-Brüdenkopf
Die deutschen Truppen am Kuban sind jedoch auf der Macht und haben nicht nur diese bisher im kleinen Stil unternommen sowjetischen Angriffe abgewiesen, sondern zum erstenmal einen mit modernsten Waffen ausgerüsteten Offensivstoß auszuführen. Die Sowjets haben für diese Vorhölle eines Panzerregiments auch eine nicht unerhebliche Artillerie und eine ebenfalls beträchtliche Luftmacht zur Verfügung gestellt. Ihr Einmarsch sollte wohl das Ziel haben, über den Kuban-Fluß zu gelangen. Jede einzelne Phase dieses Vorstoßes ist von dem deutschen Kommando rechtzeitig erkannt und mit geeigneten Mitteln zu unseren Gunsten entschieden worden. Offenbarlich hatten sich die Sowjets von ihrem Plan sehr viel versprochen. Da aber alle sowjetischen Fähigkeiten in diesem Raum der deutschen Wehrmacht vertraut sind, können der Widerstand und die Abwehr nur immer überlegen und sicherer werden. Ursprünglich brachte die Eigenart des Geländes für die deutschen Verteidiger außerordentliche Schwierigkeiten mit sich. Sie sind inzwischen gemindert worden und werden im Gegenteil zu stets härteren Schlagen für den bolschewistischen Gegner ausgenutzt. An die Einsatzbereitschaft und die...

Friedhof einer ordentlichen Bestattung zugeführt.
Bei eingehender Untersuchung der Leichen wurde festgestellt, daß die Schädel der Ermordeten von Kugeln durchschossen waren, wobei der Einmarsch der Wehrmacht durchweg unterhalb des Kleinhirns bestand, der Ausbruch aber auf der Schädelkappe, auf dem Stirnbein oder auch auf dem Schädelsbein. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß alle die unmensliche Art hingemordeten polnischen Offiziere von hinten und aus geringer Entfernung, also mittels Genickschüssen, erschossen wurden, was ein weiteres Zeugnis dafür ist, mit welcher systematischen Grausamkeit das jüdische Kommando vorgegangen ist.

Kraichgau und Bruhrain
Ergebnis der Messung: Der Führer erlebte im Kraichgau und Bruhrain ein sehr schönes Wetter. Die Temperatur betrug 15 Grad Celsius. Die Luft war sehr frisch und die Sonne schien. Die Landschaft war sehr schön und die Natur war im vollen Blüte. Die Menschen waren sehr glücklich und die Tiere waren sehr froh. Die Welt ist ein sehr schöner Ort und die Menschen sollten sich freuen. Die Natur ist ein sehr schönes Geschenk und die Menschen sollten es schätzen. Die Welt ist ein sehr schöner Ort und die Menschen sollten sich freuen. Die Natur ist ein sehr schönes Geschenk und die Menschen sollten es schätzen.

Die Partei führt im totalen Krieg
Unsere Feinde ziehen so gern Parallelen. Sie sagen: Was 1918 war, wiederholt sich 1943. Sie haben dabei zweifellos recht, wenn sie sich im eigenen Hause umsehen. Denn dort ist doch alles beim Alten geblieben. Denn dort ist doch die alte bekannte Nation in ihrem alten Denken so weit hinter der Zeit zurückgeblieben, als als die Briten. Wie oft haben sie sich aber verrechnet, wenn es galt, die andere Seite, also uns, zu beurteilen! Das jüdisch-englische Deutschland hätte nach ihren Spekulationen schon 1939 zusammenbrechen müssen am Mangel von Material; als dies aber nicht geschah, doch schon 1940 am Mangel von Lebensmitteln, allergrößtenteils aber 1941 am Mangel festlicher Widerstandskraft. An ihren Fehl-spekulationen werden sie eines Tages scheitern. Ziehen wir selbst einmal eine Parallele von damals und heute. Wir können dabei für uns in Anspruch nehmen, daß wir durch die bitteren Erfahrungen seit 1918 klarsichtiger geworden sind. Damals: Ein deutsches Heer mit einer ausgezeichneten Führung und einem Soldaten, der, obwohl schlecht ausgerüstet und gegen eine ungeheure materielle Übermacht der Gegner sich behauptete, allem weit überlegen war. Heute: Eine Wehrmacht, an deren Spitze ein Herrscher steht, der die Kriegsführung wie alle überlegenen Heerführer der Geschichte, meist. Und eine Truppe, die nicht minder große Leistungen vollbringt als die Väter in den Jahren 1914-18, dazu auch heute bewaffnet und ausgerüstet. Damals: Eine deutsche Heimat, an deren Spitze schwanfende Gestalten wie ein Hochmann-Hollow standen. Dazu eine Vielzahl von Parteien, von denen eine, die Parteien durch ihr Organ, den „Vorwärts“, erklären durfte, die Weltgeschichte würde ihren Sinn verlieren, wenn die deutschen Soldaten noch einmal siegreich durch das Brandenburger Tor strömen würden. Heute: Eine Partei, deren Führung durch eine Partei verkörpert wird. An deren Spitze der geniale politische Revolutionär Adolf Hitler. Auf einen Kenner gebracht: Militärische und politische Führung bilden eine Totalität. Einer der großen Generale des vorigen Krieges, Ludendorff, der als einer der Ersten aus jenem ungeliebten Zweipol von früherer und innerer Kriegsführung die Erkenntnis für einen künftigen Krieg gezogen hat (in seinem Buch „Der totale Krieg“) schrieb in seinen Kriegserinnerungen: „Es fehlte der politischen Leitung jede Weltanschauung, die feste, die Seele des Volkes erhaltende Idee. Es fehlte vor allem der Volkseinstimmigkeit, die die Kraft und den Willen zum Sieg. So erhielt das Heer nicht das, was es an feinsten Kraft zum Sieg auf dem Schlachtfeld brauchte.“ Glaube und Wille - sie fanden am Anfang der nationalsozialistischen Bewegung. Indem es gelang, Millionen von Deutschen mit diesen Tugenden zu erfüllen, konnten alle innenpolitischen Gegner zu Boden gezungen werden. Die Machtübernahme bildete die Krönung dieses ersten Abschnitts in der Entwicklung der Partei. Eine unsterbliche Ordnung wurde eingeleitet. Im zweiten Abschnitt von 1933-1939 wurde daran gearbeitet, das Aufbauprogramm der NSDAP zu verwirklichen. Die Massenbewegung, eine typische Folgeerscheinung des liberalistischen Wirtschaftskrisen, wurde in wenigen Jahren beiseite. Es gelang ein Wunder. Es gelang, das Führer beim ersten Spontantreffen zur Reichsautobahn ausgeprochen hat. Die brach gelegenen Arbeitsergebnisse von sieben Millionen setzten sich um in die Schaffung neuer Produktionsstätten, neuer Straßen, neuer Bohn- und Siedlungsraumes. Hand in Hand damit ging die Schaffung der sozialpolitischen Einrichtungen der DAF, für Gesundheit und Erholung der Werktätigen, die neue Lebensenergie ausstrahlte, die wiederum einer gesteigerten Arbeitsleistung zugute kamen. Damit ist der Kreislauf im Arbeitseifer der Nation geschlossen. Das Ergebnis: Eine mächtigste totale Weltanschauung des fleißigen und tüchtigen Volkes der Erde. Und dies in einer Zeit, da die im Überflusse lebenden westlichen Nationen in trüger Selbsterliebe verharren. Wo trotzdem noch Notstände bei uns übrig blieben, deren völlige Abwendung immer außerhalb des Bereichs menschlichen Willens liegen wird, lekte die Volkswirtschaft der Partei ein. Denken wir an die NSDAP mit ihrer Vorkriegsorganisation, den Kindertagesstätten, den Kinderlandverschickungen, den Kindergärten,

Neue vergebliche Sowjetangriffe am Kuban-Brüdenkopf

60 Sowjetflugzeuge bei nur zwei eigenen Verlusten abgeschossen - Neuer Erfolg unserer Schnellboote
Aus dem Führerhauptquartier, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brüdenkopf lehnten die Sowjets auch gestern ihre Angriffe vergeblich fort. Sie wurden im Zusammenwirken mit der Luftwaffe blutig abgewiesen und im sofortigen Gegenangriff zertrümmert. Der Feind hat sehr schwere Verluste. In der Nacht zum 16. April verließ der Tag nach. Die Luftwaffe zerstörte gestern bei nur zwei eigenen Verlusten 60 Sowjetflugzeuge. Vor der Kaukasus-Rüste versenkten leichte deutsche Seestreitkräfte ein sowjetisches Küstenschiff. Von der tunesischen Front wird lebhafteste britische Kampftätigkeit gemeldet. Feindliche Angriffe gegen einige Stellungen wurden zurückgeschlagen und dabei zahlreiche Gefangene erbeutet. In eigener Gegenangriff erreichte das gestrichelte Ziel. Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht den Hafen von Bone an, beschädigten ein feindliches Kriegsschiff und einen Frachter und erzielten Volkserfolge in den Katakomben. Deutsche Schnellboote stießen in der Nacht zum 15. April erneut gegen die britische Küste vor und versenkten in einem Gefecht mit überlegenen feindlichen Küstenschiffen zwei Stretkreuzer eines Laster sowie zwei Frachter ohne Beschädigungen in ihrem Stützpunkt zurück. Am den Kuban-Brüdenkopf
rd, Berlin, 16. April. Während an der gesamten Ostfront Ruhe herrscht, eine Ruhe, die den Kampfarbeiten beider Seiten zu neuen Vorbereitungen dient, versuchen die Sowjets am Kuban-Brüdenkopf, also im äußersten Südosten der gemalten Front, immer wieder zu den Teilerfolgen anzuknüpfen. Die deutschen Stellungen verbleiben im Übermaß. Die Sowjets sind auf dem Kuban-Brüdenkopf, das als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische Beobachter feststellen, daß die Sowjets mit ihrem Menschenmaterial etwas vorsichtiger vorgehen, so gilt dies nicht für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, sondern für die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf. Die Sowjets haben die Kämpfe am Kuban-Brüdenkopf, die als ein Schlüsselpunkt der Verteidigung angesehen wird, mit ihren Truppen festhalten. Wenn ausländische

den Erfolgsgeheimen für Mütter und Kinder das schaffende Volk; denken wir an die durch die Mütter geschaffen, geschaffenen Einrichtungen der Nachbarschaft, der hauswirtschaftlichen Beratung uim.

Alle diese Einrichtungen haben jetzt im Krieg ihren höchsten Wert. Dabei blieb die Partei ihrem soldatischen Grundgehalt treu. Wenn General Robert Wagner kürzlich an die kämpferischen Überlieferungen seiner Gefolgschaft appellierte, so ist dieser neue Kampfruf in einer Stunde der Gefahr mit wacher Bereitschaft wieder aufgenommen worden.

Das Geheimnis des Erfolges dieser einzigartigen Partei liegt also in ihrem totalen Charakter. Er bestimmt die Menschenerziehung bis zur kleinsten Zelle hinunter. Hier tritt die Partei am unmittelbarsten an den einzelnen Volksgenossen heran. Daher ist der Felsen- und Blockleiter einer der wichtigsten Hebelträger der NSDAP. Was das der freiwilligen politischen Soldaten in unserer Tagen leistet, verdient hohe Anerkennung. Sind es doch durchweg Männer, die ihren Parteiauftrag ehrenamtlich tun neben den ja auch für sie wachsenden Berufs-pflichten. Der Parteiauftrag selbst werden auch nicht weniger, sondern ständig mehr. Bei allen Maßnahmen der totalen Kriegsführung schaltet sich die NSDAP ein.

Der Politische Leiter darf nie verlangen. Seine Aufgabe ist es, die Grenzen von äußerer und innerer Front zu verwischen, ist er mehr denn je politischer Soldat. 1914-18 unterschied man noch drei Bereiche der Nation im Krieg: Front, Etappe und Heimat. In der Front hand der kämpfende Soldat, in der Etappe war Arbeitsgebiet der Militärverwaltung, in der Heimat regierte der Zivilist. Er tat es so schlecht, daß die Front sich umhüllte an dieser Front wird auch in der Etappe, wie wir es im Osten im künftigen Kleinstrieg gegen Partisanen erleben, gekämpft. Und der barbareische Feind trägt mit seinen Bomben den Krieg in die friedlichen Wohnstätten der Heimat. Wo aber Krieg geführt wird, bedarf es, um ihn zu betreiben, soldatischen Einjahres. Und dieses wird in erster Linie von der Partei geleistet.

Aber auch in unmittelbarer Front, ein Jahr gibt die Partei das Vorbild. Ihre wehrfähige Mannschaft steht fast durchweg an der Front oder hat sich an der Front bereits bewährt, sei es im letzten oder im vorigen Krieg. Das die Partei nicht nur das selbe, sondern noch ein höheres Maß an Mutopfern an sich nimmt, zeigen die Gefallenenziffern in unserem Gau. Der prozentuale Anteil der Parteimitgliedschaft an den Verlustzahlen ist etwa doppelt so hoch wie dem Durchschnitt der Bevölkerung entsprechen würde. Die Führerschaft des Gebietes haben der NSDAP beizubehalten, die durchweg unseren Frontjünglingen angehört, bezeichnet sogar ein Vielfaches. Der Fronteintrag wird in unserem Gau die Vorbildung für die künftige Hauptamtliche Tätigkeit in der Parteiführung bilden.

Die alten Frontsoldaten, welche heute in der Partei, deren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden Dienst tun, bürgen der selbst-gewissen Front dafür, daß sich ein November 1918 nicht wiederholt.

Zwei neue Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 16. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Fritz Julzriede, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Major Wille Welfe, Führer eines Grenadier-Regiments.

Gebietsführer Maus gefallen

Berlin, 16. April. Als Hauptführer in der 11. Division Leibstandarte Adolf Hitler, fiel im Osten der Gebietsführer Wilhelm Maus. In Gebietsführer Maus verliert die nationalsozialistische Bewegung einen verdienten Kämpfer, der das Grenzgebiet der Altten Garde trug.

Die deutsche Jugend verliert in ihm einen vorbildlichen Jugendführer und Erzieher, den das Vertrauen des Reichsjugendführers als Chef des Personalamtes in die Reichsjugendführung bereit.

Der mexikanische Präsident Camacho verleiht, durch ein Dekret zur Einparung von Benzin und Kautschuk, das sämtliche Automobile einen Tag in der Woche stilllegen müssen.

Dichtung aus dem Geist deutschen Soldatentums

Franz von Unruh 50 Jahre alt

Der seit Jahren in Merzbach bei Freiburg lebende Dichter Friedrich Franz von Unruh, Träger des Deutschen Schöffelpreises, konnte am 16. April seinen 50. Geburtstag begehen. Getreu der Überlieferung seines alten schlesischen Soldatengeschlechts hatte Franz von Unruh die Soldatenlaufbahn beschritten, war im Weltkrieg schwer verwundet worden, hatte — aus der Offizierslaufbahn nach dem unglücklichen Kriegsausgang herausgerissen — verschiedene Universitäten besucht, um sich Kenntnisse in den Naturwissenschaften, in Philosophie und in Geschichte anzueignen. Einem inneren Drang folgend bezieht er dann den Weg des Schriftstellers und schenkte dem deutschen Volk seit 1924 eine große Anzahl wertvoller Werke. So erklang aus eigenem Kampferleben geklopft die erste Erzählung „Kampferne Pösten“, eine Schilderung aus der Vorkriegszeit, die Nachkriegserschütterungen, „Erika Jiska“, „Die Heimkehr“ und „Der innere Befehl“, die in ihrer gedanklichen Prägung, wie in Stil und Sprache dem Geist deutschen Soldatentums entsprechen. Später folgte der um die Person des französischen Revolutionsgenerals Dantonis, die rassistische Roman „Verriet“, und die Novelle „Bruderdorf“, die das Problem der deutsch-französischen Nachbarschaft aufwirft. Unruhs letztes Werk „Heidrun“ befindet sich noch im Werden. Zwischen den genannten Werken liegen Arbeiten über Hölderlin, Nietzsche und Nietzsche, die ebenfalls echtes und klares deutsches Gedankengut ausdrücken.

Australien setzt keine Marmrufe fort

In schicksalsschwerer Gefahr und ständig bedroht — Luftwaffenverstärkungen für Mac Arthur zugesagt

H.W. Stockholm, 16. April. Die amerikanisch-australischen Meinungsverschiedenheiten über die Lage im Südwestpazifik lösen sich auf. Sie erhalten ihr besonderes Gepräge dadurch, daß sich diesmal auch die USA-Militärs am Platze mehr und mehr den australischen Barn- und Silberfäden anschließen, zum Teil sogar gegen die förmlich ausgesprochene Meinung ihrer obersten Chefs.

Nun hat auch der australische Luftfahrtminister Dr. Crawford in einer öffentlichen Rede in Melbourne erklärt, Australien sei in schicksalsschwerer Gefahr, auf den von Nordosten her vorrückenden japanischen Luftstreitkräften sei die stete Drohung eines schweren Angriffs, der mit aller Wahrscheinlichkeit erfolgen werde, deren der japanische Geist fähig sei. Das Land werde sich bald in der gleichen kritischen Lage befinden wie 1941. Es habe nicht an manchen Stimmen gefehlt. Das ist ein unüberwindlicher Vorwurf gegen jene Washingtoner Stellen, die nichts mehr von japanischer Seemacht wissen möchten und sie angeblich längst beiseite gewischt haben.

Gerade dieser Umstand, daß die jetzt an den Warnungen beteiligten amerikanischen Militärs weitgehend die Unterhändigkeitspolitik gemacht und oft genug und ganz im Still von Anzock die japanische Gefahr als völlig abgewehrt bezeichnet haben, gibt den jetzigen Ansicherungen ihr besonderes Gewicht. Mac Arthur läßt im Zusammenhang mit der Crawford-Erklärung eine Ansicherung aus seinem Hauptquartier verbreiten, die sich darauf bezieht, daß er selber wiederholt Verstärkungen für den Südwestpazifik angefordert habe. Der USA-Kriegsminister Stimson hat jetzt, wenn auch offensichtlich widerstrebend, weil das natürlich eine beträchtliche Belastung der sonstigen amerikanischen Fronten bedeutet, Verstärkungen an Luftstreitkräften für den Südwestpazifik zugesagt. Das hat, wie amerikanische Agenturen beifügen melden, in Australien Befriedigung ausgelöst, aber beruhigt hat es offensichtlich nicht, denn — gleichzeitig mit Crawford hat der gegenwärtig in Washington meldende australische Außenminister Craig eine Rundfunkrede an das amerikanische Volk gehalten, die hellenweise geradezu wie eine Aufsehnung gegen die Roosevelt-Geschichte, Politik der Priorität des Krieges gegen Europa wirkt. Craig stellt auf einmal die von Mac Arthur stehenden Streitkräfte der Verbündeten als „unterlegen zu Lande, zur See und in der Luft“ hin, was nach den bisherigen Prophezeien mit angelegener Absoluter

Der japanische Luftstief bei Neu-Guinea

Elf feindliche Transportschiffe versenkt, 54 Flugzeuge zerstört

Tokio, 16. April. Der bereits am geliehenen Donnerstag gemeldete neue japanische Luftstief bei Neu-Guinea stellt sich nach den jetzt in Tokio vorliegenden Nachrichten noch bedeutend umfassender dar. Am Freitagnachmittag gab das Kaiserlich-japanische Hauptquartier dazu folgende Bekanntmachung:

Am Mittwoch, 14. April, griffen japanische Marineflugzeuge einen feindlichen Geleitzug in der Nähe der Milne-Bucht am Ostpazifik von Neu-Guinea in Walfenformation an. Das Ziel dieser japanischen Luftstreitkräfte war gleichzeitig ein Flugschiff in der Milne-Bucht. Durch diese Angriffe verlor der Feind im Ganzen 11 Transportschiffe. Vier davon waren sofort, während die übrigen sieben zunächst schwer beschädigt wurden, ausbrannten und schließlich versanken. Außerdem wurden mehrere kleinere Kriegsschiffe schwer beschädigt, 44 feindliche Flugzeuge abgeschossen, zehn Maschinen am Boden zerstört und schwere Schäden an militärischen Einrichtungen hervorgerufen. Die japanische Luftwaffe verlor fünf Maschinen. Der Luftstiefangriff auf ein feindliches Geleitzug in der Nähe der Milne-Bucht ist nach Ansicht der japanischen Presse als neues Zeichen dafür zu werten, daß die japanische Luftwaffe ihre Positionen im Südwestpazifik weiterhin verfestigen konnte. „Yomiuri Hōshi“ schreibt: „Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß die Erfolge unserer Luftwaffe alle feindlichen Anstrengungen zu überwinden vermögen.“

Wie die japanische Presse weiter mitteilt, handelt es sich bei den versenkten Transportern beim Luftstiefangriff in der Nähe der Milne-Bucht um Schiffe von 5000 bis 8000 BRT. Da der Geleitzug noch einmal angegriffen wurde, bevor er seinen Bestimmungsort erreichen konnte, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß der Feind erneut schwere Verluste an Menschen und Material hinnehmen mußte.

Der demokratische USA-Senator Chandler hat die Weisung angekündigt, vor dem Kongress zu verlangen, daß die Regierung die Ereignisse im Pazifik mit größtem Interesse beobachten muß. Er selber glaubt, daß die Lage dort nicht allzu unklar ist. Er sei bei der Überzeugung, daß die drohende Gefahr nicht länger übersehen werden kann.

Hohe Zuchthausstrafen für Rundfunkverbrecher

Gewissenlose Volksschädlinge vor den Sondergerichten

Berlin, 16. April. Vor dem Sondergericht Wien hatten sich der 47 Jahre alte Johann Malik aus Kammersdorf und der 49 Jahre alte Friedrich Hirz aus Schwabach wegen Rundfunkverbrechens zu verantworten. Malik hat seit Kriegsbeginn drei Jahre hindurch feindliche Rundfunkprogramme abgehört und den Inhalt der Sendungen an Bekannte weitergegeben. Hirz hat gleichfalls längere Zeit während seines Wehrdienstes in der Werkstatt feindliche Rundfunkprogramme abgehört und den Inhalt der Sendungen an Bekannte weitergegeben. Beide saßen für verurteiltes Verbrechen vor, obwohl sie von verschiedenen Seiten auf die Strafbarkeit ihres Tuns hingewiesen worden waren. Es traf sie die verdiente Strafe — Malik wurde zu 10 Jahren Zuchthaus, Hirz zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Neue Heimat im Spiegel der Kunst

Westmexikanische Maler im Generalgouvernement

Zur Sommer vorigen Jahres sind westmexikanische Künstler ausgezogen, um die Gebiete im weiten Raum des Mexiko zu erleben, in denen die Siedler aus der Heimat, getrieben durch die Not ihrer Zeit, eine neue Heimat gesucht haben. Die Siedler aus der Heimat (18000 Pfleger, 17000 Kolonisten) machen den größten Teil der deutschen Siedler in jenen Ländern aus. Besucht und im Bilde festgehalten wurden die Siedlungsplätze im Distrikt Atlatlan, im Fluggebiet des Danajay, die deutschen Dörfer im Kreis Neu-Sandez und die rein deutschen Siedlungen im Kreis Ocoeca bei Mexico, im Distrikt Uxulin, die Streusiedlungen im Kreis Jomolco, in Galzian, die ausgegliederten deutschen Dörfer bei Remberg und im Kreis Estaji.

Die Bedeutung dieser Ausstellung geht über den Rahmen einer Kunstausstellung hinaus. Getragen von der Zielrichtung, die von dem Vertreter des westmexikanischen Kunstvereins und des WDL, Uhrig, gegeben wurde, haben die Künstler nicht nur materielle Motive ins Auge gefaßt. Sie haben, geleitet von eigenem, im Volkstumskampf bewährtem Gefühl, neben dem Lebensbild über die Landschaft und ihre Stimmungen, auch jene Merkmale im Bilde veranschaulicht, die die Treue der westmexikanischen Siedler zu ihrem Auerbein beweisen, vom Häuserbau, der Anlage der Straßen bis zu den Einrichtungen, Gerätschaften und Volksbräuten. Steinbildchen zeigen den polnischen Soldaten gegenüber (einige Gegenüberstellungen in der Ausstellung sind auffallend); in der Szene an den Blumenfeldern vor den egyptischen Bauernhäusern offenbart sich die heimliche Heimat, in der Auswahl der Gegenstände für die Drahtanlage, es sind die landschaftlich schönsten Punkte genommen, befindet sich ebenfalls für die deutsche Heimat. Die Künstler, die auf verschiedene Einlagegebiete verteilt wurden, haben in handwerklich gediegenen Leistungen die Welt des westmexikanischen Siedlungsraumes festgehalten. Beteiligt an der Fahrt waren: Wolf Müller, Walter Perron, Adolf Doerner, Fritz Rehmer, C. P. S. Singer, Richard Bedel, Ludwig Schreier. Durch Künstlerische Karten von Dr. Brümmer, Mundz, zumachen, verblühende Bilder von Volkstänzen, sowie durch Schriften über das Volkstum im Distanz wird die Ausstellung organisch ergänzt.

Keine Veränderung für den Karfreitag

Somit der Karfreitag als gesetzlicher Feiertag eingeführt ist, tritt in diesem Jahre keine Veränderung ein.

Reinigungsarbeiten im Personenrat der Reichsbahn

Vom 1. Mai 1943 ab brauchen Anträge auf Ausgabe von Arbeiterwochenkarten, Arbeiterwochenkarten, Schülermonatskarten und Schülermonatskarten, die bisher spätestens nach sechs Monaten erneuert werden mußten, erst nach Ablauf von zwölf Monaten wieder erneuert werden. Diese Maßnahme dient zur Vereinfachung und Entlastung der Gemeinden bzw. Ortspolizeibehörden.

Wegen häufiger Heberfüllung der zweiten Waggonklasse in den Reichsjahren wird vom 1. Mai ab auf Grund vieler Anregungen die Benutzung dieser Klasse durch Inhaber von Schülermonatskarten ausgeschlossen.

Diese Maßnahme wurde bereits seit einiger Zeit auf verschiedenen Strecken der Reichsbahn in Kraft. Sie ist nunmehr auf den gesamten Reichsbahnbereich ausgedehnt worden.

Waggons schnellstens bes und entladen!

Die Landesbahndirektion teilt mit: Die besonderen Aufgaben der Reichsbahn erfordern einen schnelleren Umlauf des verfügbaren Waggonmaterials, deshalb müssen alle für die Beförderung zur Verfügung gestellten Waggons schnellstens bes und entladen werden. Ganz besonders trifft das für die von der Reichsbahn zur Beförderung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Mineralbindern, landwirtschaftliche Maschinen oder Vieh uim. abgeordneten Waggons zu. Alle derartigen Eisenbahnwagen müssen auf schnellstem Wege für eine neue Verwendung bereit gemacht werden.

Sollten sich beim Bes und Entladen solcher Waggons Schwierigkeiten in Einzelfällen insofern angeht, die Waggons als Arbeitskräfte oder sonstiger Betriebsmittler für die Reichsbahn als auch mit Jagdgeräten und Wagnen überwandern werden. In allen derartigen Fällen ist dem Ortsbahnenführer Kenntnis zu geben mit der Bitte, für die notwendige schnelle gemeinsame Hilfe einzusetzen.

Admiral Robert bleibt Wismar treu

Ostbahn, 16. April. Admiral Robert, der Oberkommandant für Französisch-Weindien, gab am Donnerstag eine längere Erklärung zur Rechtfertigung seiner Neutralitätspolitik und seiner Weigerung, ins Lager der Alliierten überzugehen, ab. Er hatte sich damit, wie er betonte, treu an das mit der USA getroffene Übereinkommen über Martinique und Guadeloupe. Sein Wunsch sei, die letzten französischen Besitzungen frei von irgend welchem fremden Einfluß zu erhalten. Die USA sollten die französischen Inseln auf der westlichen Hemisphäre zu behandeln, wie es die Politik der guten Nachbarn vorsehe. Die Verfolgung mit Abzugsmitteln dürfe nicht der Preis für eine Abgrenzung in der politischen Haltung sein. Er sei, so betonte Admiral Robert zum Schluß, seinem der Betain-Regierung geleisteten Eide treu.

Rinz ginsagt:

Zum neuen Chef der italienischen Polizei ist Gherici an Stelle von Senator Senise ernannt worden. Stellvertreter der Chef der Polizei wurde der bisherige Präsekt von Zarent, Sene.

Der Minister für Großasien, Gherici, ist am Freitag von Tokio aus auf einer Reisetour nach China und den Südpazifik abgereist. In seiner Abwesenheit werden die Amtsgeschäfte des Ministeriums für Großasien von Premierminister Tojo wahrgenommen.

Die Einverleibung der früheren britischen Konzeption Schamen in die Stadt Kanton fand Freitag früh in feierlicher Form statt. Der Bezirk führt von jetzt ab den Namen „Distrikt Schamen-Kanton“.

Die Stocholmer Kriminalpolizei ist, wie „Aftonsbladet“ erfährt, einer großen Spionagefirma, die für eine fremde Macht arbeitete, auf die Spur gekommen. Am Mittwochmorgen wurden zwei Personen, ein Schwede und ein Norweger, verhaftet. Eine größere Anzahl von Personen soll in die Angelegenheit verwickelt sein.

In der I. Klasse der 9. Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 25000 RM auf die Nummer 13302.

Das muß man wissen

Keine Veränderung für den Karfreitag

Somit der Karfreitag als gesetzlicher Feiertag eingeführt ist, tritt in diesem Jahre keine Veränderung ein.

Reinigungsarbeiten im Personenrat der Reichsbahn

Vom 1. Mai 1943 ab brauchen Anträge auf Ausgabe von Arbeiterwochenkarten, Arbeiterwochenkarten, Schülermonatskarten und Schülermonatskarten, die bisher spätestens nach sechs Monaten erneuert werden mußten, erst nach Ablauf von zwölf Monaten wieder erneuert werden. Diese Maßnahme dient zur Vereinfachung und Entlastung der Gemeinden bzw. Ortspolizeibehörden.

Wegen häufiger Heberfüllung der zweiten Waggonklasse in den Reichsjahren wird vom 1. Mai ab auf Grund vieler Anregungen die Benutzung dieser Klasse durch Inhaber von Schülermonatskarten ausgeschlossen.

Diese Maßnahme wurde bereits seit einiger Zeit auf verschiedenen Strecken der Reichsbahn in Kraft. Sie ist nunmehr auf den gesamten Reichsbahnbereich ausgedehnt worden.

Waggons schnellstens bes und entladen!

Die Landesbahndirektion teilt mit: Die besonderen Aufgaben der Reichsbahn erfordern einen schnelleren Umlauf des verfügbaren Waggonmaterials, deshalb müssen alle für die Beförderung zur Verfügung gestellten Waggons schnellstens bes und entladen werden. Ganz besonders trifft das für die von der Reichsbahn zur Beförderung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Mineralbindern, landwirtschaftliche Maschinen oder Vieh uim. abgeordneten Waggons zu. Alle derartigen Eisenbahnwagen müssen auf schnellstem Wege für eine neue Verwendung bereit gemacht werden.

Sollten sich beim Bes und Entladen solcher Waggons Schwierigkeiten in Einzelfällen insofern angeht, die Waggons als Arbeitskräfte oder sonstiger Betriebsmittler für die Reichsbahn als auch mit Jagdgeräten und Wagnen überwandern werden. In allen derartigen Fällen ist dem Ortsbahnenführer Kenntnis zu geben mit der Bitte, für die notwendige schnelle gemeinsame Hilfe einzusetzen.

Admiral Robert bleibt Wismar treu

Ostbahn, 16. April. Admiral Robert, der Oberkommandant für Französisch-Weindien, gab am Donnerstag eine längere Erklärung zur Rechtfertigung seiner Neutralitätspolitik und seiner Weigerung, ins Lager der Alliierten überzugehen, ab. Er hatte sich damit, wie er betonte, treu an das mit der USA getroffene Übereinkommen über Martinique und Guadeloupe. Sein Wunsch sei, die letzten französischen Besitzungen frei von irgend welchem fremden Einfluß zu erhalten. Die USA sollten die französischen Inseln auf der westlichen Hemisphäre zu behandeln, wie es die Politik der guten Nachbarn vorsehe. Die Verfolgung mit Abzugsmitteln dürfe nicht der Preis für eine Abgrenzung in der politischen Haltung sein. Er sei, so betonte Admiral Robert zum Schluß, seinem der Betain-Regierung geleisteten Eide treu.

In Newyork brannte 1855 die erste Glühlampe der Welt

Aber ein Deutscher schuf das Wunder des „kalten Lichts“

Man schrieb das Jahr 1855. Edison war erst acht Jahre alt und dennoch fiel in Monroe Street, einem stillen Wohnviertel des damals noch kleinen Newyork, eine Nähmaschine, die hin und wieder von einer elektrischen Glühlampe beleuchtet wurde. Ein deutsches Mädchen war es, das an dieser ersten elektrisch beleuchteten Nähmaschine arbeitete. Die Glühlampe aber hatte ihr Vater Heinrich Goebel geschaffen. Im Jahre 1848 war er nach Amerika ausgewandert, wo er in Newyork als gelernter Optiker und Uhrmacher sich einen kleinen, einschlägigen Laden eingerichtet hatte. Dessen Betrieb lief ihm aber noch genügend Zeit zu allerlei elektrischen Versuchen, wobei ihm eine selbstgebaute Batterie als wichtigste galvanischen Elemente als Stromquelle diente.

Der wichtige Versuch war der Bau einer Glühlampe, die Goebel dank seiner physikalischen Kenntnisse und dank seiner außerordentlichen Geschicklichkeit so gut gelang, daß er mit sicherem Erfolg in gleicher Weise weitere Lampen herstellen konnte. Eine diente ihm zur Beleuchtung seiner Schlafzimmerröhre, eine andere zur Beleuchtung der Nähmaschine seiner

Neue Heimat im Spiegel der Kunst

Westmexikanische Maler im Generalgouvernement

Zur Sommer vorigen Jahres sind westmexikanische Künstler ausgezogen, um die Gebiete im weiten Raum des Mexiko zu erleben, in denen die Siedler aus der Heimat, getrieben durch die Not ihrer Zeit, eine neue Heimat gesucht haben. Die Siedler aus der Heimat (18000 Pfleger, 17000 Kolonisten) machen den größten Teil der deutschen Siedler in jenen Ländern aus. Besucht und im Bilde festgehalten wurden die Siedlungsplätze im Distrikt Atlatlan, im Fluggebiet des Danajay, die deutschen Dörfer im Kreis Neu-Sandez und die rein deutschen Siedlungen im Kreis Ocoeca bei Mexico, im Distrikt Uxulin, die Streusiedlungen im Kreis Jomolco, in Galzian, die ausgegliederten deutschen Dörfer bei Remberg und im Kreis Estaji.

Wegen häufiger Heberfüllung der zweiten Waggonklasse in den Reichsjahren wird vom 1. Mai ab auf Grund vieler Anregungen die Benutzung dieser Klasse durch Inhaber von Schülermonatskarten ausgeschlossen.

Diese Maßnahme wurde bereits seit einiger Zeit auf verschiedenen Strecken der Reichsbahn in Kraft. Sie ist nunmehr auf den gesamten Reichsbahnbereich ausgedehnt worden.

Waggons schnellstens bes und entladen!

Die Landesbahndirektion teilt mit: Die besonderen Aufgaben der Reichsbahn erfordern einen schnelleren Umlauf des verfügbaren Waggonmaterials, deshalb müssen alle für die Beförderung zur Verfügung gestellten Waggons schnellstens bes und entladen werden. Ganz besonders trifft das für die von der Reichsbahn zur Beförderung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Mineralbindern, landwirtschaftliche Maschinen oder Vieh uim. abgeordneten Waggons zu. Alle derartigen Eisenbahnwagen müssen auf schnellstem Wege für eine neue Verwendung bereit gemacht werden.

Admiral Robert bleibt Wismar treu

Ostbahn, 16. April. Admiral Robert, der Oberkommandant für Französisch-Weindien, gab am Donnerstag eine längere Erklärung zur Rechtfertigung seiner Neutralitätspolitik und seiner Weigerung, ins Lager der Alliierten überzugehen, ab. Er hatte sich damit, wie er betonte, treu an das mit der USA getroffene Übereinkommen über Martinique und Guadeloupe. Sein Wunsch sei, die letzten französischen Besitzungen frei von irgend welchem fremden Einfluß zu erhalten. Die USA sollten die französischen Inseln auf der westlichen Hemisphäre zu behandeln, wie es die Politik der guten Nachbarn vorsehe. Die Verfolgung mit Abzugsmitteln dürfe nicht der Preis für eine Abgrenzung in der politischen Haltung sein. Er sei, so betonte Admiral Robert zum Schluß, seinem der Betain-Regierung geleisteten Eide treu.



(Aufnahme: Atlantik)

„Tiger“ — der neue deutsche Panzer

Deutsche Journalisten hatten auf Einladung der Presseabteilung der Reichsregierung und des Reichsministers für Bewaffnung und Munition Speer Gelegenheit, den neuen Panzer „Tiger“ kennenzulernen.

Als hätte jemand an einem unsichtbaren Strid gezogen, so flogen unsere Köpfe herum. Wir hatten nun nach dem Dichten, aus dessen Tiefe ein wütendes, erschreckendes, noch ist nichts zu sehen. Die vielen übermannshohen Stämme der Fichten sind wie eine braune Mauer, die etwas Gefährliches verbirgt, das mit tiefen, feindlichen Miemissen zum Leben erwacht ist. Das Aufschmelzen und wieder verschmelzen der Summen klingt näher. Dann sehen wir mitten im Wald die Kronen der Bäume zittern, als wenn eine unerbittliche Kraft sie zornig schüttelt. Ein Splittern und Krachen wird laut.

Wir stehen mit angehaltenem Atem, der Tiger rollt weiter, direkt auf den mächtigen Baum zu, den zwei Mann kaum mit ihren Armen umspannen können. Er nimmt ihn ganz gemächlich, stoßt ihn an, und der Baumriese neigt sich schräg, die mächtigen Wurzelstämme aus der Erde und ragen wie erstarrete, bizarre Arme in die Luft. Die Erde flacht sich vor dem Panzer leicht halb auf dem Wurzelwerk und hält mit seinem riesigen Leib die Erde in ihrer geneigten Lage. Gemächlich kriecht er zwei, drei Meter zurück, dann kracht die Erde vollends zu Boden. Mit aufsteigendem Motor rollt die Kampfmaschine schräg über den Wald geschlagen. Jetzt schimmern die gemalten Konturen eines gelben Ungeheuers hervor. Krachend türzen drei, vier Fichten gleichzeitig vorüber, der Panzer bricht aus dem Wald. Seine stumpfe, vierfache Schwanzspitze auf die Bäume, wie neugierige Schwärze kippt an der Spitze des Wald, den er niederbringt, nur noch ein Weg, überläßt mit Stämmen und zerstückeltem Geäst. Schmutzgraue Läufe die loebend geschlagene Schneise auf uns zu, die letzten Bäume brechen zitternd zusammen, der Tiger, der modernste, unter Leitung von Reichsminister Speer hergestellte Kampfwagen der Welt, hat sich durch den Wald gekämpft und rollt über die Heide.

Wie ein Haus aus massivem Stahl

Das lange Geschützrohr zeigt nach hinten, der runde Geschützurm ist um 180 Grad gedreht. Es sieht aus, als wenn eine Schirmmütze verkehrt aufgesetzt ist. Nur rollt der Panzer an uns vorbei, der Sturm dreht sich, und das Rohr zeigt in wenigen Sekunden in die Angriffsrichtung. Weit ragt die Mündung über den Panzer hinaus, das Kaliber ist anders, als wir es jemals bei einem Panzer sahen. Die breiten, endlosen Gleisketten rollen sich ab und reißen das mehrere Dutzend Tonnen schwere Stahlgeschützrohr nach vorn. Wir sehen die gerippte Doppelspur der Gleisketten im Sande und wundern uns, wie wenig sie sich in die Erde eingreifen haben. Steil ragen die Bände des Kalibers hoch, als er dicht an uns vorbeizieht, unsere Köpfe weit überragend wie ein Haus aus massivem Stahl. In den Schwanzhäfen können wir mit höchstem Will die Dade der Panzerplatten sehen. Schon über unserer Köpfe rollt auf eine Erde zu, während das lange Rohr langsam wieder zum Heck herüberdreht.

Jungen und Mädels sichern den bäuerlichen Nachwuchs

Wie sich das bäuerliche Berufserziehungswesen auswirkt — Land- und Hausarbeitsprüfungen brachten gute Ergebnisse

Aus der Erkenntnis heraus, daß die politischen Aufgaben des Bauerntums, die in Zukunft immer größer und umfassender werden, nur bewältigt werden können, wenn die Nachwuchsfrage gelöst ist, wurde von Staatspräsident Hindenburg das bäuerliche Berufserziehungswesen aufgegeben. Klar und geordnet verläuft der Berufsweg von der Schule bis zum Erwerb, der dem Jungen im Aufbau ohne Vermögen und Hochschulexamen den Aufstieg einer selbständigen Existenz ermöglicht. Vier Jahre dauert die gründliche und vielseitige Fachausbildung. Nach zwei Lehrjahren legt der Junge die Landarbeitsprüfung ab und ist damit landwirtschaftlich gelehrt. Nach weiteren zwei Jahren, in deren Verlauf der Lehrling während der Wintermonate die Landwirtschaftslehre besucht, macht er die Landwirtschaftslehreprüfung ab und kann nun nach seinem Arbeits- und Berufsdiplom weiteren Speziallehrgängen sich für einen fachlichen Beruf in der Landwirtschaft ausbilden. Er kann aber auch staatlich geprüfter Landwirt werden, der in der Praxis als Gutsvormann und Güterinspektor und in der Verwaltung als Angestellter Verwendung findet, und nicht zuletzt kann er nach einer gewissen Arbeitszeit als Landwirtschaftsgehilfe Bauer, Landwirt und Stedler werden.

Gute Prüfungsergebnisse bei den Jungen

Der erste Abschluß dieser landwirtschaftlichen Fachausbildung ist also die Landarbeitsprüfung, die in den vergangenen Wochen überall in der Landwirtschaft Baden durchgeführt wurde. Das dieses Berufserziehungswesen in seiner Bedeutung für die berufliche Weiterbildung der Jungen und Mädels von der bäuerlichen Bevölkerung verstanden wird, das zeigt die kürzlich abgeschlossenen Land- und Hausarbeitsprüfungen, die beispielsweise im Gebiet der Kreisbauernschaft Karlsruhe ergebnisreich 85 männliche und 81 weibliche Lehrlinge erfaßten.

Der Führer

Wurzelsprung weiter, unerbittlich, unerbittlich mit einer Kraft, die etwas erschreckendes hat.

Einem unheimlichen Urtier gleich . . .

Eine tiefe Schlucht mit steilen Wänden, wie mit einem gemaltigen Edelstein in den weichen nachgiebigen Sand der Heide geschlagen, schneidet der senkrecht stehende Weg. Der „Tiger“ arbeitet sich heran, das Vorderbein ragt schon vor. Wie ein vieredriges überdimensionales Käfer fliebt er an dem abfallenden Hang, gleitet langsam mit rasselnden Ketten zur Sohle. Anatternd kommen die Explosionen aus dem Auspuff, dann fressen sich die Ketten mit verbissener Kraft schon wieder in den seitlichen ansteigenden Hang. Der Sand quillt zur Seite weg, der Motor schreit mit noch wütenderem Rärm seine viele Hundert PS in die Luft, und langsam und unaufhaltsam schiebt er sich herauf. Sand flürzt herunter, ganze Brocken Heide rutschen weg, aber der Panzer zwingt den nachgiebigen Untergrund. Schon ragt ein Teil mit dem drohend geraden Rohr fast senkrecht in die Höhe, ein erschauernes Bild von Wildheit und Kraft. Der Motor gibt kein Versteht mit äußerster Kraft, dann kippt der Panzer plump nach vorn und rollt wie besetzt über die ebene Fläche.

Ein Bauernhaus auf die Hörner genommen

Und nun kommt ein Bild — die Demonstration einer tierartigen Kraft — die unerschütterlich ist. Ein großes, stabil gebautes Bauernhaus ist der nächste Probestall. Hier zeigt der „Tiger“ mit wirklich erschütternder Deutlichkeit die Macht seiner ausgedehnten Säbe und Zähne. Wie magnetisch angezogen steuert er nur auf das Bauernhaus zu. Fast gleichgültig und gleichmäßig nebenbei drückt sich die Stirn des Panzers in die Hauswand. Die Mauer bricht zusammen, weißer Kalkstaub wirbelt auf. Der „Tiger“ rollt weiter, nimmt die Wischenwände, bricht sie wie Papp auseinander, das Dach und das obere Stodwerk — der tragenden Säulen beraubt — für ein polternd zusammen, welcher Kalkstaub wirbelt auf. Der „Tiger“ ist nicht mehr zu sehen, eine weiße Wolke hält ihn zurück, wenn der Qualm sich verzogen hat. Schon brummt der Motor wieder auf. Aus einem Gemirre von Steinen, Pfosten und Brettern schält sich der „Tiger“ hervor, er knirscht über die zerbröckelnden Ziegel und kommt auf der anderen Seite des Hauses wieder heraus — weiß über-

pubert, beladen mit Geröll und Dachbarnen. Senkrecht ist er durch die vier massiven Mauern gehoben, hat das Dach und das Mauerwerk auf sich türzen lassen — es macht ihm nichts aus.

Seine sämtlichen Gegnern weit überlegen

Das ist der „Tiger“ der neue deutsche Panzer, der heute der Welt und eine Waffe, die an den Fronten noch ein gewichtiges Wort mitzusprechen wird. Dieses Wort hat der „Tiger“ in seinen ersten Einläufen schon gesprochen. Im Norden und Süden der Ostfront und auch in Afrika, überall haben seine Granate, hochgeschwindigkeit, britische und amerikanische mit zwei, drei Schuß in rauchende Wälder vernichtet, zu zerbrochenen Stahltrümmern zerlegt oder einfach überrollt. Der Feind kennt nur seine tödliche Wirkung.

Der Kommandeur des Panzer-Regiments erzählt uns das gleiche mit seinen Kameraden, die mit diesem Panzer die ersten Einläufe führten. Die schwersten hochgeschwindigkeit Stahlkolosse, die englischen und amerikanischen Topen Mark II und III, „Churchill“ und „General Sherman“ konnten ihm nicht widerstehen. Feindliche Geschosse, abgefeuert von naheliegenden Panzerabwehrkanonen oder Haubitzen, die bisher noch auf jedem Panzer ihre Wirkung hatten, prallten ab. Es war, als ob ein Tier ein lästiges Insekt abknüttelt.

Metzlerwerk der Heimat für die Front

Der „Tiger“ ist eine Spitzenleistung, die deutscher Ingenieur-Geist und deutsche Arbeitskraft sowie die Kampferfahrungen unserer Panzerleute (siehe) geeignet für die verschlammten Wege des Ostens und dem Sand der Wüste, ausgestattet mit Panzerketten, die keine Beschädigung befürchten. Seine Stärke liegt nicht in einem bedingungslosen Masseneinsatz, sondern in seiner technischen Überlegenheit. Der Wirkung der neuen schweren Langrohrkanone hat bisher noch kein Feindpanzer widerstanden. Es ist nicht möglich, Einzelheiten über diese geniale Konstruktion zu bringen. Es genügt zu sagen, daß der „Tiger“ das ist, seine Frontbewehrung bestanden hat und alle Hoffnungen, die die Soldaten auf ihn setzten, erfüllte. In Rüstungsmaßnahmen sind viele Arme dabei, ihn für die kämpfende Front zusammenzusetzen auf einer neuen deutschen Waffe, die als höchste Kunst der Armeeführer in künftigen Operationen im Angriff und der Verteidigung vordringend auf den Gegner niederzulaufen wird. Lambert Hoing.



Zweitägiger Besuch Marschall Antonescu beim Führer

Der Führer empfing am 12. April den Staatsführer Rumaniens, Marschall Antonescu, zu einem zweitägigen Besuch. Die Besprechungen, an denen der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und Generalfeldmarschall Keitel teilnahmen, fanden im Geiste deutsch-rumänischer Freundschaft und der unerschütterlichen Kampfgemeinschaft der im Drimschapakt verbundenen Nationen statt. Unser Bild zeigt den Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, wie er den rumänischen Staatsführer bei dessen Ankomst im Führerhauptquartier begrüßt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wie ein Haus aus massivem Stahl

Als hätte jemand an einem unsichtbaren Strid gezogen, so flogen unsere Köpfe herum. Wir hatten nun nach dem Dichten, aus dessen Tiefe ein wütendes, erschreckendes, noch ist nichts zu sehen. Die vielen übermannshohen Stämme der Fichten sind wie eine braune Mauer, die etwas Gefährliches verbirgt, das mit tiefen, feindlichen Miemissen zum Leben erwacht ist. Das Aufschmelzen und wieder verschmelzen der Summen klingt näher. Dann sehen wir mitten im Wald die Kronen der Bäume zittern, als wenn eine unerbittliche Kraft sie zornig schüttelt. Ein Splittern und Krachen wird laut.

Jungen und Mädels sichern den bäuerlichen Nachwuchs

Wie sich das bäuerliche Berufserziehungswesen auswirkt — Land- und Hausarbeitsprüfungen brachten gute Ergebnisse

Aus der Erkenntnis heraus, daß die politischen Aufgaben des Bauerntums, die in Zukunft immer größer und umfassender werden, nur bewältigt werden können, wenn die Nachwuchsfrage gelöst ist, wurde von Staatspräsident Hindenburg das bäuerliche Berufserziehungswesen aufgegeben. Klar und geordnet verläuft der Berufsweg von der Schule bis zum Erwerb, der dem Jungen im Aufbau ohne Vermögen und Hochschulexamen den Aufstieg einer selbständigen Existenz ermöglicht. Vier Jahre dauert die gründliche und vielseitige Fachausbildung. Nach zwei Lehrjahren legt der Junge die Landarbeitsprüfung ab und ist damit landwirtschaftlich gelehrt. Nach weiteren zwei Jahren, in deren Verlauf der Lehrling während der Wintermonate die Landwirtschaftslehre besucht, macht er die Landwirtschaftslehreprüfung ab und kann nun nach seinem Arbeits- und Berufsdiplom weiteren Speziallehrgängen sich für einen fachlichen Beruf in der Landwirtschaft ausbilden. Er kann aber auch staatlich geprüfter Landwirt werden, der in der Praxis als Gutsvormann und Güterinspektor und in der Verwaltung als Angestellter Verwendung findet, und nicht zuletzt kann er nach einer gewissen Arbeitszeit als Landwirtschaftsgehilfe Bauer, Landwirt und Stedler werden.

Gute Prüfungsergebnisse bei den Jungen

Der erste Abschluß dieser landwirtschaftlichen Fachausbildung ist also die Landarbeitsprüfung, die in den vergangenen Wochen überall in der Landwirtschaft Baden durchgeführt wurde. Das dieses Berufserziehungswesen in seiner Bedeutung für die berufliche Weiterbildung der Jungen und Mädels von der bäuerlichen Bevölkerung verstanden wird, das zeigt die kürzlich abgeschlossenen Land- und Hausarbeitsprüfungen, die beispielsweise im Gebiet der Kreisbauernschaft Karlsruhe ergebnisreich 85 männliche und 81 weibliche Lehrlinge erfaßten.

Das Urteil

Roman von Arnold Krieger

Alle Rechte bei Wilhelm Heyne Verlag, Dresden

(43. Fortsetzung)

Auf der Balken hatte sich dieser Tage ein Gehilfen niederlassen, das sich „Die bunte Stadt auf Rädern“ nannte. In großen, klaren Buchstaben prökte ihm die Aufforderung entgegen: Sehen Sie Winklers schwanzende Weltkugel!

„Über jetzt dürfte der Himmel „Andreas Wunderhahn“, in der Ben Döhoga mit seinen silbernen Bajadern auftrat, hatte sich in ihre Behandlung aufgelöst. Die eine Bajadere schaltete Kartoffeln, eine andere aber hatte eine Brille auf und las in einem rapsgeblen Romanheft, während Ben Mi melancholisch in der Nase bohrte.

Andreas empfand ein Spürchen Neid. Diese Gestalten da waren niemand Bescheidenheit schuldig über die fittliche Grundlage ihres Daseins. Sie blieben nirgendwo lange, er aber war dazu verdammt, hier anzuharren. Das ließ, wie es leicht und leicht! Der Purische da, der kleine Clown von höchstens elf, war höchlichst ein Gemeinschaftsprodukt, an dem auch Publikum beteiligt war. Niemand kümmerte sich darum.

Warum eigentlich blieb er auf der Insel? Wenn sein Gefühl abgelehnt werden sollte, das dann würde es doch schon an der Zeit sein, das Lager hier abzubrechen. Nieher irgendwo draußen als einfacher Tagelöhner arbeiten, als hier ganz aufzukommen werden.

Weiben, wieder hochkommen, der Mantelchen von eintr werden! Danach stierte sein Herz. Seine Hände schütten sich, das Sinkende aus halten, und in den weichen, weichen, weichen Weib, wenn es ihn weichen wollte, war ein sein mit ein Saugen in den Sohlen. Dies ist kein ein liebe Menschheit! Wenn du doch zurande gehen müßt, so laß dich hier fallen, ganz fallen.

In der Nähe von „Kap Dorn“ traf er Piton-Billy. Der sah eine Fügung darin. Mit tiefer Achtung, ja mit Ehrfurcht grüßte er den Gelehrten.

Andreas knurrte ihn böse an. Aber das lüchelt Piton-Billy nicht. Demütig hat er den Meister, ihm die Ehre zu erweisen —

„Welche Ehre?“ fragte Andreas unwillig. „Die Ehre, mit mir anzuhören hier im „Kap Dorn“. Sie kennen es noch nicht, Meister, nicht wahr?“

„Ach war früher mal drin, aber es lockt mich nicht.“ „Es lockt, glauben Sie es mir, es lockt!“ Andreas wunderte sich, daß ihn Piton-Billy, den er doch schon von kleinauf kannte, plötzlich nicht mehr deutete.

„Kommen Sie!“ bat Piton-Billy und machte seine Stimme weich. Er berührte mit zwei Fingern den Arm des Steinmehlers.

„Nein!“ sagte dieser, doch er lagte es mit der fälligen Kehle. Die andere war für Zustimmung. Andreas hatte jetzt schon am Vormittag oft ein Verlangen nach scharfen Getränken, in denen sich die Neke seines Grams für Stunden auflösen konnte.

So gab er nach und folgte dem Hochbeglückten, der auf seinen Begleiter so stolz war, daß er durch seine Haltung betonte, es sei nicht etwa sein Kumpan.

Das war nun eine echte Seemannsfeinde, deren Aroma ihm gerade heute wohl tat. Manches Neue war hinzugekommen. Immer gehörte das Total irgendeinem alten Seemann. Piton-Billy erklärte ihm alles. Abenteuerliche Geschichten ranzte sich um die aufgehängten oder aufgehängten Tiere und die Reliquien.

Andreas betrachtete mit sichtlichem Interesse das Delphinbein, das Korallenfisch, das Haihäut, den Zweifampf des Mungos mit der Brillenschlange. Beide Tiere waren in ihrer natürlichen Gestalt und Haltung kunstgerecht auf einem Ringen auf Leben und Tod verdrückt, bei dem man ganz vergaß, daß es ja längst entschieden sein mußte.

Der Kopf des Mungos schnappte nach dem der Schlange. Die aber hielt seinen Körper so fest umschloß, daß man jeden Augenblick die Wirbelbälle knaden zu hören vermeinte.

„Die Brillenschlange“, sagte winternd Piton-Billy, „das ist die Prudente, die will die das Rückgrat brechen, die Juris, du verzeihst mich. Aber du bleibst doch der Sieger.“

Andreas hatte ihn jetzt anfahren wollen, war dann aber durch den Nachts befangen. „Meinst du?“ fragte er ziemlich höhnisch, doch mit einem deutschen Hunger nach Verständnis in den trüben Augen.

Piton-Billy kannte die Reihenfolge, in der man die Spezialitäten von Kap Horn ergreifen mußte. Andreas folgte ihm willig, murzte aber zuweilen und schmeizte sich verächtlich.

Den Wirt verbandene Billy hinter die Defee. Dieser biederer, weit herumgekommene Kapitän gebirte nicht zu denen, die Andreas Mantelchen abgeschirmt hatten. Er bemühte sich, es ihm fühlen zu lassen, und das trug dazu bei, ihn nicht ein wenig aufzuheben.

Billy Bogdahn geriet alsbald in sein Lieblingsstema. Wieder einmal nannte er sich Binetaner, und mit großmäuliger Wehmüt gedachte er der alten Zeiten, als sei er noch selber dabei gewesen.

„Wir waren größer als Konstantinopel!“ sagte er, und sein Arm beschrieb eine runde Gele.

„Das kann wohl nicht stimmen“, widersprach Andreas. Er hörte kaum hin und verlor, während Piton-Billy unentwegt auf ihn einredete, in ein gedankloses Zimmern, das reobete, in ein gedankloses Zimmern, das reobete, in ein gedankloses Zimmern, das reobete.

„Ich umhüllte mit ein Rad. Wenn er Neues ich umhüllte mit ein Rad. Wenn er Neues ich umhüllte mit ein Rad. Wenn er Neues ich umhüllte mit ein Rad.“

„Das ist die Prudente, die will die das Rückgrat brechen, die Juris, du verzeihst mich. Aber du bleibst doch der Sieger.“

„Meinst du?“ fragte er ziemlich höhnisch, doch mit einem deutschen Hunger nach Verständnis in den trüben Augen.

Piton-Billy kannte die Reihenfolge, in der man die Spezialitäten von Kap Horn ergreifen mußte. Andreas folgte ihm willig, murzte aber zuweilen und schmeizte sich verächtlich.

Den Wirt verbandene Billy hinter die Defee. Dieser biederer, weit herumgekommene Kapitän gebirte nicht zu denen, die Andreas Mantelchen abgeschirmt hatten. Er bemühte sich, es ihm fühlen zu lassen, und das trug dazu bei, ihn nicht ein wenig aufzuheben.

Billy Bogdahn geriet alsbald in sein Lieblingsstema. Wieder einmal nannte er sich Binetaner, und mit großmäuliger Wehmüt gedachte er der alten Zeiten, als sei er noch selber dabei gewesen.

„Staat hat sich zu mir schmeicheln benommen, obwohl, ich lag's noch einmal. Er hat gekniffelt und mich bestohlen. Am liebsten guckt er einem unter die Bettdecke. Meine Kinder sind eingesperrt.“

Seine Augen feuchelten sich. Die Stimme klappte über. Er zog den Handrücken an den Halsknoten entlang.

„Vogelfrei sind mir — vogelfrei — Fräulein Willy — sie muß hierbleiben — davon gehe ich nicht ab.“

Das letzte wiederholte er so emalig schreiend, daß der Seefahrer über seinem Kopf in Schwingung geriet.

„Nimm mich mit!“ raunte Piton-Billy. „Wir gehören zusammen, schon lang. Holt du's nicht gehört? Ich fähr dich durch die Welt, mein Liebchen.“

Er freigelegte schlichtern das Sandgeleit des andern. Der schüttelte ihn ab, warf weiter seine halbvollen Worte aus.

„Du bist mir noch über“, greinte Piton-Billy.

Ein neuer Gast war eingetreten, ein Mann mit großen, vorhängenden Augen, mit hohem Gesicht und fall ohne Kinn. Es war der Schuhmacher Jahnappa.

Andreas beachtete ihn nicht. Er war wieder in seinen Rausch geraten, der sich nicht vom Alkohol näherte, sondern von der Aussicht, das Unrecht seiner Feinde durch eigenes Unrecht weitzumachen.

